

# Titelblatt

Kursnr.: 33202

Kurstitel: Grundstrukturen der Politik in der Europäischen Union

Autoren: Arthur Benz / Eva Krick / Christina Zimmer

Copyright: 2010

kultur- und sozialwissenschaften

## **Hinweise:**

Das Vorwort erscheint **auf Seite 2** über dem Copyright-Text.

## Vorwort

Das Studium der Europäischen Union gehört zu den zentralen Bestandteilen eines politik- und verwaltungswissenschaftlichen Studiums. Nicht nur sind heute viele Bereiche der Tätigkeiten von Bund, Ländern und Gemeinden und viele Aspekte des gesellschaftlichen Lebens durch die europäische Politik beeinflusst, vielmehr entstand mit der EU eine Herrschaftsordnung, die sich in Vielem von den bekannten Strukturen der Gesetzgebung, Regierung und Verwaltung in modernen Staaten unterscheidet. Die EU kann aber auch nicht mit herkömmlichen Begriffen der Internationalen Politik verstanden werden. Das heißt nicht, dass sie in jeder Hinsicht eigentümlich wäre. Gerade der Vergleich der europäischen mit der nationalen und internationalen Politik kann dazu beitragen, ein Verständnis für die verschiedenen Formen des Politischen zu gewinnen. Dazu muss man die EU aber kennen.

Der vorliegende Kurs verfolgt das Ziel, die Grundstrukturen der Politik in der EU verständlich und komprimiert darzustellen. Das ist angesichts der Vielfalt der Verfahren und der Komplexität der Institutionen nicht einfach. In ihnen spiegelt sich noch wider, dass die EU aus verschiedenen Staatengemeinschaften entstanden ist, die erst nach und nach in einer Union integriert wurden. Vielfalt und Komplexität sind aber auch auf die Eigendynamik der Integration zurückzuführen, die keinem Plan folgte. Sie vollzog sich im ständigen Ringen zwischen Integrationsbefürwortern und den Verfechtern nationalstaatlicher Interessen und ging aus Kompromissen hervor. Schließlich stellt die EU ein Mehrebenensystem dar, in dem europäische, nationale und subnationale Entscheidungsprozesse eng miteinander verflochten sind und koordiniert werden müssen.

Diese Vielfalt und Komplexität erfordert eine Entscheidung zwischen möglichen Schwerpunkten und Gliederungen des Texts. Die vorliegende Einführung vermittelt grundlegende Informationen über die politische Ordnung der EU, wie sie gegenwärtig existiert. Wir haben dazu drei wesentliche Dimensionen der Grundstrukturen von europäischer Politik unterschieden, die jeweils spezifische institutionelle Konfigurationen und Verfahren der Interaktion zwischen den Institutionen zeigen. Wir hoffen, dass Studierende nach der Arbeit mit diesem Text über die Grundkenntnisse verfügen, die ihnen beim weiteren Studium der EU wie in ihrem Beruf nützlich sind.

Meinen Mitautorinnen, Frau Eva Krick und Frau Christina Zimmer, danke ich für die produktive Zusammenarbeit beim Verfassen des vorliegenden Texts.

Hagen, im Juli 2010

Arthur Benz

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Hinweise auf ergänzende Literatur</b>	<b>6</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>8</b>
	<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
<b>1</b>	<b>Struktur der EU</b>	<b>13</b>
1.1	Entwicklung der europäischen Integration	13
1.1.1	Fazit	19
1.2	Die EU als Föderation eigener Art	19
1.2.1	Die europäischen Verträge	21
1.2.2	Kompetenzordnung und Finanzverfassung	25
1.2.3	Entscheidungsstrukturen	27
1.2.4	Fazit	28
1.3	Politik in der EU	29
1.3.1	Arena der supranationalen Politik	33
1.3.2	Arena der intergouvernementalen Politik	34
1.3.3	Arena der Mehrebenenpolitik	35
1.3.4	Fazit	38
<b>2</b>	<b>Supranationale Politik</b>	<b>39</b>
2.1	Rechtshandlungen und Rechtsetzungsverfahren	40
2.1.1	Rechtshandlungen	40
2.1.2	Gesetzgebungsverfahren	42
2.1.3	Das Haushaltsverfahren	49
2.1.4	Verfahrensvariationen	52
2.1.5	Fazit	58
2.2	Die Europäische Kommission	59
2.2.1	Struktur der Kommission	60
2.2.2	Aufgaben und Funktionen der Kommission	67
2.2.3	Willensbildung und Beschlussfassung	72
2.2.4	Fazit	74
2.3	Der Rat	75
2.3.1	Zusammensetzung	75
2.3.2	Aufgaben und Funktionen	77
2.3.3	Entscheidungsregeln	78
2.3.4	Substruktur	82

2.3.5	Intra-institutioneller Verhandlungsprozess	84
2.3.6	Fazit	90
2.4	Das Europäische Parlament	92
2.4.1	Zusammensetzung und Wahl	92
2.4.2	Aufgaben und Funktionen	95
2.4.3	Interne Struktur	98
2.4.4	Beschlussfassung und Arbeitsweise	104
2.4.5	Einfluss des EP	106
2.4.6	Demokratische Legitimation	110
2.4.7	Fazit	114
2.5	Der Europäische Gerichtshof	115
2.5.1	Organisation und Zusammensetzung	116
2.5.2	Gerichtsverfahren	119
2.5.3	Funktionen und Bedeutung des EuGH im Integrationsprozess	126
2.5.4	Integration durch Rechtsprechung	128
2.5.5	Fazit	133
<b>3</b>	<b>Intergouvernementale Politik</b>	<b>135</b>
3.1	Der Europäische Rat	135
3.1.1	Struktur und Verfahrensweisen	136
3.1.2	Aufgaben	139
3.1.3	Institutionalisierungsgeschichte des ER	141
3.1.4	Ausblick auf die zukünftige Rolle des ER	143
3.1.5	Fazit	145
3.2	Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	146
3.2.1	Die Aufhebung der 3-Säulenstruktur	146
3.2.2	Entwicklung und Grenzen der Zusammenarbeit in der GASP	148
3.2.3	Akteure und Entscheidungsprozesse in der GASP	150
3.2.4	Fazit	155
<b>4</b>	<b>Mehrebenenpolitik</b>	<b>157</b>
4.1	Koordination nationaler Interessen und europäischer Politik	158
4.1.1	Innerstaatliche Politikvorbereitung: Koordination in der Ministerialorganisation	159
4.1.2	Interessenvermittlung durch Verbände	160
4.1.3	Die Beteiligung der nationalen Parlamente	162
4.1.4	Die Beteiligung der regionalen Gebietskörperschaften der Mitgliedstaaten	173

---

4.1.5	Fazit	176
4.2	Mehrebenenkoordination in Politikfeldern	178
4.2.1	Koordinierung der Wirtschaftspolitik	178
4.2.2	Europäische Strukturpolitik	181
4.2.3	Offene Methode der Koordinierung	189
4.3	Asymmetrische Integration: Das Verfahren der „Verstärkten Zusammenarbeit“	195
<b>5</b>	<b>Schluss</b>	<b>199</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>203</b>

## Hinweise auf ergänzende Literatur

Der vorliegende Kurs beschränkt sich auf die Kerninstitutionen der EU. Er verzichtet auf eine eingehende Darstellung der Geschichte sowie der Ursachen und Folgen der europäischen Integration. Die Gliederung ist zwar durch theoretische Überlegungen begründet, Theorien der europäischen Integration oder des europäischen Regierens werden aber nur illustrativ verwendet und nicht umfassend eingeführt. Ferner liefert der Kurs keine eingehende Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Politiken der EU. Aufgrund dieser Einschränkungen sind im Folgenden einige Hinweise auf weiterführende Literatur zusammengestellt.

Umfassende und grundlegende allgemeine Einführungen bieten beispielsweise:

- DINAN, Desmond (2010): *Ever Closer Union. An Introduction to European Integration*. New York u.a.: Palgrave Macmillan (4. Aufl.).
- CINI, Michelle / PÉREZ-SOLÓRZANO BORRAGÁN, Nieves (Hg.) (2010): *European Union Politics*. Oxford: Oxford University Press (3. Aufl.).
- SCHMIDT, Siegmund / SCHÜNEMANN, Wolf J. (2009): *Europäische Union. Eine Einführung*. Baden-Baden: Nomos.

Eine gute Einführung in die Institutionen, Entscheidungsprozesse und die Funktionsweise der EU findet sich außerdem bei:

- TÖMMEL, Ingeborg (2008): *Das politische System der EU*. München / Wien: Oldenbourg (3. Aufl.).

Als Einführung für Fortgeschrittene besonders zu empfehlen ist das Buch:

- HIX, Simon (2005): *The Political System of the European Union*. New York u.a.: Palgrave Macmillan (2. Aufl.).

Darin werden einzelne Bereiche der EU-Politik jeweils unter Anwendung spezifischer (vorwiegend neoinstitutionalistischer) Theorieansätze behandelt. Anders als die vorliegende Einführung stellt Hix neben den Institutionen und Verfahren auch die Politik der EU in ausgewählten Aufgabenfeldern dar. Allerdings wurden die Reformen des Vertrags von Lissabon noch nicht berücksichtigt.

Einführungen in zentrale Theorien der europäischen Integration liefern die Bände:

- ROSAMOND, Ben (2000): *Theories of European Integration*. Basingstoke: Palgrave.
- BIELING, Hans-Jürgen / LERCH, Marika (2006): *Theorien der europäischen Integration*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2. Aufl.).

- HOLZINGER, Katharina / KNILL, Christoph / PETERS, Dirk / RITTBERGER, Berthold / SCHIMMELFENNIG, Frank / WAGNER, Wolfgang (2005): Die Europäische Union. Theorien und Analysekonzepte. Paderborn: Schöningh.

Besonders empfehlenswert sind hier die Kapitel 1 über den Supranationalismus und den Intergouvernementalismus sowie Kapitel 2 über Institutionen und Entscheidungsprozesse im Mehrebenensystem der EU.

Die Entwicklung, Strukturen und Entscheidungsprozesse einzelner Politikfelder der EU finden sich in den Beiträgen in dem Band:

- WALLACE, Helen / POLLACK, Marc A. / YOUNG, Alasdair R. (Hg.) (2010): Policy-Making in the European Union. Oxford: Oxford University Press (6. Aufl.).

Die Artikel sind komprimiert, für Studienanfänger jedoch zum Teil sehr dicht und anspruchsvoll geschrieben. Das gleiche gilt für die einführenden Kapitel von Helen Wallace, die aber einen guten Überblick über die Institutionenordnung der EU geben. Sehr gut ist auch Pollacks Darstellung von Theorieansätzen.

Studierende, die sich mit der Geschichte der europäischen Integration befassen wollen, seien hingewiesen auf:

- LOTH, Wilfried (1996): Der Weg nach Europa. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht (3. Aufl.).

Eine umfassende Darstellung der Erweiterungsrunden und ihrer Auswirkungen auf die Institutionen, relevante Politikfelder bis hin zu Legitimität und Identität der EU findet sich bei:

- NUGENT, Neill (Hg.) (2004): European Union Enlargement. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Dem an den Prozessen der Europäisierung im Nationalstaat interessierten Leser ist zu empfehlen:

- STURM, Roland / PEHLE, Heinrich (2005): Das neue deutsche Regierungssystem. Opladen: Leske + Budrich (2. Aufl.).

Der Band liefert eine detaillierte Zusammenstellung der Folgen der europäischen Integration für Institutionen, Entscheidungsprozesse und Politikfelder im Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland.

Schließlich sei noch auf ein umfassendes und kompaktes Nachschlagewerk verwiesen, welches auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen ist:

- WEIDENFELD, Werner / WESSELS, Wolfgang (2009): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration. Baden-Baden: Nomos (11. Aufl.).

## Abkürzungsverzeichnis

<b>ADIE</b>	Allianz der Unabhängigen Demokraten in Europa
<b>AdR</b>	Ausschuss der Regionen
<b>AEUV</b>	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
<b>AEN</b>	Allianz für das Europa der Nationen
<b>ALDE</b>	Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
<b>AStV</b>	Ausschuss der Ständigen Vertreter
<b>BNE</b>	Bruttonationaleinkommen
<b>COREPER</b>	Ausschuss der Ständigen Vertreter
<b>COSAC</b>	Konferenz der Europaausschüsse der nationalen Parlamente in der EU
<b>EAD</b>	Europäischer Auswärtiger Dienst
<b>EBI</b>	Europäische Bürgerinitiative
<b>EBS</b>	Europäische Beschäftigungsstrategie
<b>Ecofin</b>	Rat für Wirtschaft und Finanzen
<b>ED</b>	Europäische Demokraten
<b>EDP</b>	Europäische Demokratische Partei
<b>EEA</b>	Einheitliche Europäische Akte
<b>EFA</b>	Europäische Freie Allianz
<b>EFD</b>	Fraktion Europa der Freiheit und Demokratie
<b>EFF</b>	Europäischer Fischereifonds
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
<b>EG</b>	Europäische Gemeinschaft
<b>EGP</b>	Europäische Grüne Partei
<b>EGUS</b>	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
<b>EGV</b>	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
<b>EKR</b>	Fraktion der Konservativen und Reformisten
<b>EL</b>	Partei der Europäischen Linken
<b>ELDR</b>	Europäische Liberale und Demokratische Reform-Partei
<b>ELER</b>	Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
<b>EMRK</b>	Europäische Menschenrechtskonvention
<b>EP</b>	Europäisches Parlament
<b>ER</b>	Europäischer Rat
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>ESVP</b>	Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EUD</b>	EU-Demokraten
<b>EuGD</b>	Gericht für den öffentlichen Dienst der Europäischen Union



---

<b>EuGH</b>	Europäischer Gerichtshof
<b>Euratom</b>	Europäische Atomgemeinschaft
<b>EUV</b>	Vertrag über die Europäische Union
<b>EUZBBG</b>	Gesetz über die Zusammenarbeit von Bundesregierung und Deutschem Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union
<b>EVA</b>	Europäische Verteidigungsagentur
<b>EVG</b>	Europäische Verteidigungsgemeinschaft
<b>EVP</b>	Europäische Volkspartei / Fraktion der Europäischen Volkspartei
<b>EWG</b>	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
<b>EWS</b>	Europäisches Währungssystem
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank
<b>GAP</b>	Gemeinsame Agrarpolitik
<b>GASP</b>	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
<b>GD</b>	Generaldirektion der EU-Kommission
<b>Grüne/EFA</b>	Fraktion der Grünen / Europäische Freie Allianz
<b>GSVP</b>	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
<b>HVU(-ASP)</b>	Hoher Vertreter der Union für die Außen- und Sicherheitspolitik
<b>IIV</b>	Inter-institutionelle Vereinbarungen
<b>KVEL/NGL</b>	Konföderale Fraktion der Vereinten europäischen Linken / Nordische Grüne Linke (auch: GUE/NGL)
<b>MEP(s)</b>	Mitglied/er (Abgeordnete/r) des EP
<b>MFR</b>	Mehrjähriger Finanzrahmen
<b>MS</b>	Mitgliedstaaten
<b>NGOs</b>	Nicht-Regierungsorganisationen (Non-Governmental Organisations)
<b>NSRP</b>	Nationaler Strategischer Rahmenplan
<b>OMK</b>	Offene Methode der Koordinierung
<b>PJZS</b>	Polizeiliche und Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen
<b>PSK</b>	Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee
<b>QME</b>	Qualifizierter Mehrheitsentscheid
<b>RAAA</b>	Rat für Allgemeine und Auswärtige Angelegenheiten
<b>RFSR</b>	Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
<b>S&amp;D</b>	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten & Demokraten im Europäischen Parlament
<b>SPE</b>	Sozialdemokratische Partei Europas
<b>UK</b>	Vereinigtes Königreich (United Kingdom)
<b>VvL</b>	Vertrag von Lissabon (Reformvertrag)
<b>WEU</b>	Westeuropäische Union
<b>WSA</b>	Wirtschafts- und Sozialausschuss
<b>WWU</b>	Wirtschafts- und Währungsunion

## Einleitung

### Herangehensweise

Wer verstehen will, wie in Deutschland regiert wird, darf sich nicht auf das Studium von Staat, Regierung und Verwaltung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Untergliederungen (Bund, Länder und Kommunen) beschränken. Die Europäische Union (EU) beeinflusst inzwischen die meisten Politikbereiche auf allen Ebenen des Staates. Deshalb ist es unabdingbar zu verstehen, wie sie funktioniert. Die EU stellt zwar keinen Staat im eigentlichen Sinne dar, aber sie hat sich zu einem politischen System entwickelt, in dem Entscheidungen getroffen werden, die direkt oder vermittelt über die nationale Gesetzgebung und Verwaltung das Leben der Bürgerinnen und Bürger beeinflusst. Damit sind an sie Legitimitätsanforderungen analog zum Nationalstaat zu stellen. Entscheidungen müssen also dem Willen der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger entsprechen und als richtig und gerecht anerkannt werden.

Die Politik der Europäischen Union ist inzwischen so kompliziert und die politikwissenschaftliche Literatur so umfangreich geworden, dass es kaum möglich ist, in einer Einführung allen Aspekten gerecht zu werden. Wir wollen im Folgenden die Grundstrukturen der europäischen Politik darstellen. Diejenigen, die die besonderen Ausprägungen und Wirkungen dieser Strukturen in einzelnen Politikfeldern kennen lernen möchten, müssen wir auf umfassendere Gesamtdarstellungen der EU oder auf Spezialliteratur verweisen. Allerdings helfen die hier behandelten Grundlagen dabei, diese Literatur leichter zu verstehen. In erster Linie wollen wir das notwendige Grundwissen vermitteln, das zum Verständnis der europäischen Politik erforderlich ist.

### *Polity und Politics*

Unser Blick auf die Grundstrukturen der Politik in der Europäischen Union gilt den Formen von *polity* und *politics*, also den Strukturen und Prozessen der Entscheidungsfindung in der europäischen Politik. Die inhaltliche Dimension europäischer Politik (*policy*) wird hier nicht zentral betrachtet, sondern nur zur Verdeutlichung von Politikmodi bzw. -varianten in unterschiedlichen Politikfeldern herangezogen.

### **Kasten 1: Politik**

Der Begriff „Politik“ bezeichnet zielgerichtete Handlungen und Ordnungen, die auf die Herstellung kollektiv verbindlicher Entscheidungen zielen. Nach englischem Sprachgebrauch versteht die Politikwissenschaft Politik dreidimensional: *polity* bezeichnet die **Form**, die politische Ordnung und Verfassung, *politics* den **Prozess** der Willensbildung und Entscheidungsfindung und *policy* den sachlich-materiellen **Inhalt** des Politischen.

### Gliederung

In den ersten drei Kapiteln steht die *polity*-Dimension im Vordergrund, ohne dass die *politics*-Dimension ausgeblendet würde. Kapitel 4 erfasst stärker die *politics*-Dimension im europäischen Mehrebenensystem.

**Kapitel 1** gibt einen Überblick der Entwicklung der Europäischen Union im Spannungsverhältnis intergouvernementaler und supranationaler Dynamiken (1.1) und charakterisiert die EU als politisches System und Föderation eigener Art (1.2). Das einführende Kapitel trifft zudem eine analytische Unterscheidung zwischen Arenen und Modi europäischer Politik (1.3), welche die Grundlage für die Darstellung der Institutionen und politischen Prozesse der EU in den folgenden Kapiteln liefert.

In **Kapitel 2** werden die im Rahmen der supranationalen Arena geltenden Verfahren, sowie die Kompetenzen und Entscheidungsprozesse der maßgeblichen Organe (Kommission, Rat, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof) eingeführt.

Zunächst werden die Rechtshandlungen (2.1.1) und das Zusammenspiel der Organe im ordentlichen und den besonderen Gesetzgebungsverfahren (2.1.2) sowie das Haushaltsverfahren (2.1.3) beschrieben. Außerdem werden wichtige Verfahrensvariationen erläutert (2.1.4). Es folgt eine Darstellung des institutionellen Systems, welches die Europäische Union befähigt, verbindliches Recht zu setzen. In Anlehnung an den zeitlichen Ablauf des Politikprozesses werden zunächst die Europäische Kommission als Agendasetter (2.2), dann der Ministerrat (2.3) und das Europäische Parlament als Legislativorgane (2.4), ihre jeweiligen Funktionen und Kompetenzen, ihre Zusammensetzung, Substruktur, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung in der Arena der supranationalen Politik betrachtet. Schließlich wird mit dem Europäischen Gerichtshof das Judikativorgan der EU betrachtet, dessen Rechtsprechung das europäische Recht unterliegt und der den Prozess der Integration und die Rechtsetzung dadurch häufig entscheidend geprägt hat (2.5).

**Kapitel 3** stellt die intergouvernementale Zusammenarbeit bei Grundsatzentscheidungen und im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union dar.

Hier wird zunächst der in der intergouvernementalen Arena herausragende Europäische Rat als Institution, seine Rolle in der EU sowie seine Aufgabenbereiche, die Zusammensetzung und Verfahrensweisen vorgestellt (3.1). Am Beispiel des Europäischen Rates werden dabei auch Funktionsweise und Dynamik intergouvernementaler Verhandlungsprozesse beleuchtet. Auf die Rolle und Kompetenzen des Ministerrates in der intergouvernementalen Politik wird verwiesen; organisatorische Aspekte wie seine Konfigurationen und Substruktur und der Verhandlungsprozess innerhalb des Rates werden an dieser Stelle jedoch nicht wiederholt erwähnt (vgl. dazu Kap. 2.3). Im Anschluss werden die Entscheidungsprozesse, die Inhalte und die Akteursstruktur in dem vom intergouvernementalen Entscheidungsmodus geprägten Bereich der GASP dargestellt (3.2).

In **Kapitel 4** wird die EU als Mehrebenensystem betrachtet, als ein politisches System, in dem Macht zwischen mehreren Ebenen aufgeteilt ist und in dem Entscheidungen, die auf den einzelnen Ebenen getroffen werden, koordiniert werden

müssen. In einem Mehrebenensystem hängt die Rechtsetzung und -durchsetzung sowie das Aushandeln von Entscheidungen nicht nur von den Interessenkonflikten der Regierungen und ihren Verhandlungs- und Entscheidungsstrategien ab, sondern auch von der Beteiligung nationaler Parlamente und Regionen. Deren Rolle in der europäischen Politik wird daher gesondert behandelt, einschließlich der damit verbundenen Schwierigkeiten des Regierens in der EU (4.1). Darüber hinaus werden wichtige Formen der Koordination zwischen den Ebenen betrachtet, die dort zum Einsatz kommen, wo die EU nur über sehr begrenzte Kompetenzen verfügt, wo sie auf die Kooperation der Mitgliedstaaten angewiesen ist oder wo die supranationalen oder intergouvernementalen Verfahren der Integration am Widerstand von Mitgliedstaaten scheitern (4.2-4.3).

#### Übungsaufgaben

Den einzelnen Unterkapiteln folgen jeweils einige Übungsaufgaben. Diese Aufgaben dienen der Wiederholung und Vertiefung der Kursinhalte im Selbststudium und können anhand des Kurstextes bearbeitet werden. Aus diesem Grund sind dazu keine zusätzlichen Musterantworten abgedruckt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Lösungsvorschläge über die Online-Lernumgebung der FernUniversität mit anderen Studierenden bzw. den Modulbetreuern zu diskutieren.